

Das Gespenst.

Roman von Otto Goldman.

Copyright 1926 by Carl Danks, Berlin. (Gesetzlich geschütztes Formel für den Schutz in den Verein. Staaten.)

30) Nachdruck verboten.

„Hektor“ und „Andromache“ sahen als zwei unzertrennliche Erabantinnen zu beiden Seiten des Hofmeisters und hoben von Zeit zu Zeit knurrend die Köpfe in die Luft. Mit etnemaaliger Kurze der verbeugte Gatte ließ vor sich hin und schaute die Eigenen. „Fuß!“ machte Kämmerer und hielt den Hund, der sich erheben wollte, mit einem Blitze zurück. „Ich die Kiste im Garten in Ruh, du beschiffst doch nur wieder Krater!“ Das Tier legte den mächtigen Kopf auf die Beine und winkelte, rührte sich aber gehorlich nicht von der Stelle.

Es war aber nicht die graue Kiste gewesen, die „Hektor“ aufgeschrien und die sich jetzt mit einem elastischen Gange in die Hände des Hofmeisters im Garten hinstellte. Von dem Hofmeister nicht bemerkt, war ein weißliches Wesen in einem dunklen Mantel und dicht verhieltet zu dem hinteren Eingange des Hauses geschüpft und wie in wilder, heimlicher Hast durch den Garten gestiefelt. Bevor es zwischen dem niederen Zaun verstand, welche eine kleine ins Freie führende Pforte verdeckte, wandte es sich noch einmal kurz nach dem Hause um. Hinter dem Scherle blühten zwei dunkle Augen voll Seh und Erörterung auf, und eine Faust drohte nach dem oberen Stockwerk. Dann rauschten die Pforten und jenes Wesen war verschwunden.

Was hatte dieses rätselhafte Vorkommnis zu bedeuten? „Hektor“, der als einziger es wahrgenommen, kam mit seinem Hund überhande damit nicht zuwege. Seine Kute beschrieb einen fragenden Bogen durch die Luft.

Nach einigen Zeit wurde es auch im Hause munter. Die Fensterläden des Erdgeschosses wurden zurückgeschlagen. Die Wamfell erschien mit einem verbläulenen und nicht sehr schmerzhaften Gesicht. „Hier, Wamfell“, sagte sie mir schief zu Engelke Junior, der mit dem ersten Sonnenschein die Küchentüre öffnete. Sie können das Haus aufschließen. Ihr Vater kann jeden Augenblick aufkommen.“ „Wunderbar einen überhaupt, daß er jeden Morgen, den der Herr uns beschert, sich mit seinen alten Knochen den Berg hinauf bemüht. Ich mag den Hint lang nicht mehr mit, kenn ich wie er die Fische auf dem Budeel hätte.“

Karl stellte bedächtig das Tablett, das er in Händen hielt, auf den Küchentisch. Dann küßte er den obersten Kopf seiner Ahnre sorgfältig zu, nahm eine theatralische Miene an und sagte: „Das ist die angekommene Teue zum Herrens Hause, verehrte Wamfell.“ „Ach Jott, nee!“ schlug die runde alte Dame die Hände zusammen. „Aun Se sich man bloß

nich so affig. Teue...! Bei Ihrem Vater vielleicht. Aber Sie dürfen das Wort nicht in den Mund nehmen.“ „Bitte sehr. Ich bin Ihre Sohn meinetwats.“ „Ein bißchen weit vom Stamme gefallen, meine ich.“ „Wahrscheinlich nach Junior den Schießfeldern, und ging, gemittelt vor sich hinpfendend, nach der Haustür.“

Während kam der Kolonial die Treppe herab. „Wie schön könnte man's haben...“ Er schlug den Stocktragen hoch und trat auf den Hof. „Weber das „wenn“ sprach er sich nicht näher aus.“

Die einzige die an diesem Morgen vergnügt zu sein schien, war das Stubenmädchen Luise, das nimmerte in die Küche hereintrallerte und stürmisch „heßen, süßen Wokka“ forderte. Unter den runden Fingern der Wamfell klapperten die Tische und Tassen. „Wo heßt denn Anna?“ Klang es durch das Klappern. „Die sog die spitzen Schultern unter dem hellen Wäscheleib hoch.“ Ein Mund voll heißen Kaffees verbietet für gewöhnlich Antworten. „De?“ machte die Wamfell und sah sich ärgerlich um. „Räuflich! Die eine der „Sittigen“ ist zu sein zum Beden, wenn sie sich endlich herumterbewegt hat. Und die andere kommt gleich gar nicht zum Vorschein.“

Auch heißer Kaffee findet einmal den ihm zugehörigen Weg und so sagte Luise, halbzwischen mit spitzen Mund blösend, nach einiger Zeit: „Es kommt ganz auf die Wüstungen an, Wamfellchen. Sie kriegen schiefz Emm pro Monat — da für dürfen Sie den Morgenkaffee brauen, der heute übrigens kaum wieder nach her fallen Wogne schmeckt. Ich heße Sie hierz. Dafür darf aber wilmische muß ich Sie Gebrauh schlucken. Und Anna mit ihren beßig...“ „Ja soll die denn schon um Mitternacht wieder in Trab sein, wenn sie sich endlich um zehn Uhr hat glücklich in die Klappe legen dürfen? Alles nach Verdienst und Wärdien sag' ich immer!“ Die Wamfell brumnte etwas, das nicht sehr liebenswürdig klang.

„Ja, die verflügten Bienen“, stöhnte oben zwischen feinen Ästchen der Herr des Hauses und bewegte sich vorwärts in die sentrechtliche Linie. „Kob Blig und Weiter! Jetzt fällt mir erst ein, weshalb ich einen so dicken Schadel habe. Das kommt von der geistlichen Nachtrube. Ich habe dir doch immer gesagt, Irma, daß mit Unterbrechungen nachts schlief bekommen!“ Frau von Putzig schlug anfangend die großen Augen gegen die mit einer sterlichen Rosenrothe abgesetzte Zimmerdecke. „Aber stuna.“ „Die immer gesagt, das Klingt doch ganz so, als ob ich daran schuld wäre, da mein armes Kind heute nach...“ „Michs wie dumme Gedanken hat sie im Kopfe, die Genta. Heute noch schick' ich sie in eine Pension. Und wenn's nach Weimar wäre. Das ist mir alles gleich...“ „Das dürfte nicht die richtige Lösung sein“, verbeugte Frau Irma mit dem tragischen Zune einer antiken Seherin.

Eine Kruppe höher unterließ sich der Hauptmann und seine junge Frau in einer friedfertigeren, man kann sagen, sogar höchst verständnisvollen Stimmung. Wifela war damit beschäftigt, ihr reiches, blondes Haar hochzuflechten, und sah dabei durch das Glas des runden Brillenrings ihrem Manne in die Augen, der, eine Worgergigarette im Munde, mit übergeschlagenen Beinen in einem seidenen, genen Sessel lehnte und ein buntes Kissen, das er über die Arme gelegt hatte, angelegentlich und jählich streichelte. „Na“ meinte er und zwinkerte mit den Augen nach dem hübschen Spiegelbilde, das ihn mit rotem Rande anlaßte, „wie denkt du über den Fall, Wischen?“ „Ich denke, daß der August als Verlobungsmonat ja noch etwas warm ist, daß aber der September vielleicht gerade der heißeste Monat wäre. Beide scheinungselben verständnisvoll.“

„So habe ich die Ereignisse noch nie rasen sehen. Es sollte eigentlich nur nach der Frau und der mit Recht so beliebte Segen. Aberwegen kann man weniger sagen. Es wäre eher ein Mitternachtslegen gewesen.“ „Spotte nicht so gewaltig. Die arme Genta ist, während wir hinter ihrem Rücken schon den Verlobungstag festlegen, ja noch gänzlich harmlos. Sie war doch in jener Situation ohne Bewußtsein.“

„Besteres stimmt. Der Byjama ist sie entgangen. Was damit hat es ja noch Zeit. Aber bei deinem schmerzlichen Gesicht, kaum daß sie die Augen aufgemacht, ist sie tot wie eine Pflanze geworden. Ich bin auf das Wiedererleben zwischen den beiden Akteuren im mitternächtigen Drama tieflich gespannt.“ „Nun, wie du das sagst! So mit einem Gesicht, wie ein Zuschauer bei einem bevorstehenden Stützgeheh...“ „Möbel ich mit der Exzess eher denken kann, als — das schloßen!“ Wieder erfüllte ein heiteres Gelächter den von der Morgensonne erhellten beglückten Raum.

So tauchten die Bewohner je nach der Veranlagung und Stimmung ihre Ansichten über die vergangene Nacht aus. Werthwürdigerweise sprach niemand von der Hauptfrage, dem Verursacher dieser Enttarnung, dem „Geist“. Es war, als ob man ihn als etwas Nebenständliches, nicht Erdenbüwertes betrachte, an das man sich wohl, aber über bereits gewöhnt habe. So mit einem adselzudenben: kann ich's ändern?

Die verschiedensten Gefühle und Stimmungen aber durchzogen siederlich Kopf und Herz des einen, dessen wir bisher noch nicht gedacht haben. Dies hat seinen Grund darin, daß er als Legier, allerletzte an diesem Montagmorgens erwaichte. Doktor Cornelius richtete sich als der Gong in der Diele dröhnend zum ersten Frühstück lade, mit einem lächelnden Blick in seinem Bette auf. „Die strahlenden läuten!“ sagte er schlicht, „tomisch, ich dachte, ich hätte den Sonntag eigentlich schon hinter mir! Ach du lieber Gott, es ist tafelfähig!“

(Fortf. folgt.)

Familien-Nachrichten.
Gefahren. Anna verzm.
Prätorius, 72 J., Schreie-
dij, Robert Siegel, Cleina.

Stadttheater Halle.
Sonntags, abds. 7 1/2 Uhr:
Improvisationen
im Jani.
Komödie in 3 Akten von
Max Mohr.

Freitag, abds. 7 1/2 Uhr:
14. Vorstellung f. Freitag:
Stimmkarten)
**Die Frau im
Hermellen.**
Operette in 3 Aufzügen
von Jean Willibert.

**Bücherstube
im „Herzog Christian“.**
Bücher, Bilder,
Kunstgegenstände.
Geöffnet: 10—1 Uhr,
1—6 1/2 Uhr,
Sonntags 9—6 Uhr.

Homöopath.
Bioch.-Spagyrische
Krankenbehandlung
für alle Leiden, auch in
veralteten Fällen.
W. Tödtmann, Halle,
Friedrichstraße 55 I.
Telephon 2337.

Grundstück in gut. Lage
möglichst mit Boden zu
tauf. gesucht. Bestger kann
Verleitung der zu erwerbenden
Verkaufsstelle übernehmen.
Hans Eitner,
Altengeheft,
Briegel, Landwirtsch.berarb.,
Leipzig, Hofstr. 13
Telef. Sammelnum. 7186.

**Hauschuhe
u. Pantoffeln**
werden angefertigt. Stoff
mitbringen.
Wandflechtung 24.

Damenhaar,
kg 1 Million, kauft
Alfred Knae,
Bahnhofstraße 8.

**Speisezimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Küche**
Möbelwerkstätte
Hiller, Leipzig,
Langestr. 22.

Casino Vortrag Donnerstags
Morgen abends 7 1/2 Uhr
für Männer und Frauen.

Der Hygieniker Emil Kröning, Stuttgart
spricht über:
**Die Leiden
vor und in der Ehe!**
Karten: 375 Milliarden. Vorkauf: Carl Brendel.

Berein zur Förderung der Jugendpflege.
1. Eröffnung der Buchausstellung im Schloßgarten-
salon Sonntag, den 4. Dez., mittags 12 Uhr durch
... den Herrn Regierungspräsidenten.
2. Freitag, den 14. Dez., nachm. 6 Uhr im „Herzog
Christian“: Mittelbererammung. 1. Bericht des
Vorstandes. 2. Rechnungsabwägung und Entlastung des
Vorstandes. 3. Berichtedens. Demprich.

Sprechapparate
in höchster Vollendung



Max Schneider,
Merseburg, Schmale Straße 19. — Telefon 479.

Zigaretten!
für Händler und Gastwirte beste Qualitätsmarken
weit unter Tagespreis hat große Posten abzugeben
Zigaretten Großhdlg. D. Glaser
Leipzig, Neumarkt 12. Telef. 28049.

Lassen Sie sich nicht beirren!
Weit zurück bleiben sämtliche Konkurrenten!
Ich zahle weit übers Ziel hinaus für

**Mauser-
Pistolen**
(Kal. 7,63)

Auch Umtausch gegen Taschen-Pistolen,
An- und Verkauf von Taschenpistolen,
Parabelum, Munition.
Georg Zobel, Halle a. S.,
Büro u. Laden: Ludwig Wuchererstr. 34 (Ecke Mühling)
Benötige einen größeren Posten,
— zahle daher werbeständig. —
Reisegehalt wird vergütet.

Ankaufsabteilung
Platz-, Gold-, Silberwaren, Brillanten, Perlen
getrennt vom Ladengeschäft
Leipzig,
Methaus National,
Eingang Markt, 2 Treppen.
Juwelier Ernst Treusch.

Halt!!
Strawolle u. Felle
verkauft in am vorteil-
haftesten in der
Woll- und Fellhandlung
Gottwardstr. 22 V.
(im gold. Hahn)
Dort erhalten Sie die höchsten
Tagespreise! Umtausch sofort
gegen graue Strickgarne.
Für Händler Extra-Preise!



G. A. KLEMM
Leipzig i Fernspr. 2096 Neumarkt 26
Flügel Flügel
Planinos Musikalien Planinos
Harmoniums Harmoniums
Grammophone Schallplatten
Pianoforte-
Reparaturen Stimmungen
Künstler-Notenrollen für 65er u. 88er Apparate

LADEN
für zu erfindendes Lebensmittel-Ges-
chäft sofort zu mieten gesucht.
Es kommt Hauskauf in Frage. Offerten
unter A. H. 11 an die Exped. d. Bl.

**Ein oder zwei gut
möbl. Zimmer**
mit oder ohne Verpflegung zu mieten
gesucht. Offerten werden unter 450/23
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Freundlich möbliertes
Zimmer**
geg. gute Bezahlung nach Goldm.
von anständigen, soliden Herrn
verkauft gesucht. Wäsche wird ge-
stellt. Offerten erbeten unter E. B.
3032 an die Filiale Götthardstraße.

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführt u. nach-
weislich taufendfach freiwillig glänzend begutachteten
aus Metall für Erwaadigen und
Beden. Federbetten. Isen mit frachtlos für. an Zeit
zu günstigen Preisen u. Beding. Katalog 50 Frei.
Eisenmöbelabrik Suhl (Thür.)

Felle!
Kaufe alle Sorten Felle und
zahle höchste Börsenpreise,
ev. auch werbeständig.
Händler und Aufkäufer
ganz besonders hohe Preise!
— Kaufe auch gererbte Felle. —
Ernst Utsch, Halle a. S.,
Reilstr. 132 Kaiserstr. 23
Telephon 2910.

Ernemann-Kamera
6 1/2 x 9, sehr wenig ge-
braucht, mit sämtl. Zu-
behör billig zu verkaufen.
Paul W. Lehmann,
Obere Breitestr. 6, part.

Regenmantel
für Herren zu verkaufen.
Offerten unter H. P. an
die Filiale Götthardstr.

Winter-Paletot
(Schlupfer), sofort zu
verkaufen. Off. erb.
unt. E. Sch. 53 an die
Filiale Götthardstr.

**Gut erhaltenes
Kinderdrapierbettchen**
zu kaufen gesucht. Offert.
unt. H. T. an die Filiale
Götthardstraße.

Kristallkrone
(el.) 9 Flamma geg. Sped.
zu verkaufen oder gegen
Tausch. Off. erb. unter
A. H. 27 an die Exped. d. Bl.

Neuer Schultornister
zu verkaufen oder gegen
Lebensmittel zu tauschen
gesucht. Off. unt. A. H. 27
an die Exped. d. Bl.

Gehr. Schreibstift
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangebot unter
„Schreibstift“ an die Ex-
pedition dieses Blattes.

**Wenig möbl. oder
leeres Zimmer**
möglichst mit Boden zu
tauf. gestellt. Off. u. O. W.
319 a. d. Weichselstr. d. Bl.

Für sofort von jungem
anf. Ehepaar
möbl. Zimmer
(mit 2 Kochgelegenheit)
gesucht. Offert. erb.
unt. B. C. 122 an die
Exped. d. Bl.

Beamer sucht mögl. bald
zu möbl. Zimmer.
Bestmöglichst wird geteilt.
Offerten erb. unt. E. J.
162 a. d. Fil. Götthardstr.

**2 ruhige, leere
Zimmer**
in gutem Hause gesucht.
Angeb. an die Geschäfts-
stelle d. Bl. für Postfach
16. Janßen, Leipzig.